



Der Weg der Kirche Uttigen zum Kirchgemeindehaus

Im Jahre 1536 fiel die Kirche Uttigen einer Feuersbrunst zum Opfer. Die Kirche gehörte zu einer der im Mittelalter rund um den Thunersee herum erbauten sogenannten «Paradieskirchen». Die Folge davon war, dass sich Uttigen in kirchlichen Angelegenheiten wie auch im Begräbniswesen der Kirchgemeinde Kirchdorf anschloss.

Der Wunsch nach einem eigenen Friedhof und einem sakralen Gebäude in Uttigen war immer gross. Als erstes erfüllte sich der Wunsch nach einem eigenen Friedhof. Am 29. April 1934 konnte der Gottesacker auf dem Bühl eingeweiht werden.

Nun musste man bei Beerdigungen nicht mehr den langen Weg nach Kirchdorf unter die Füsse nehmen. Die Abdankungsgottesdienste wurden unter freiem Himmel beim Trauerhaus und auf dem Friedhof abgehalten, allen Witterungseinflüssen schutzlos ausgesetzt. Kein Wunder, dass immer mehr Stimmen zur Schaffung einer heizbaren Abdankungshalle laut wurden.

Die Verantwortlichen beschränkten sich nicht nur auf eine Abdankungshalle, sondern zogen alle kirchlichen Handlungen mit ein. Entstanden ist ein multifunktionelles Gebäude. Im Jahre 1982 konnte das Kirchgemeindehaus in seiner heutigen Form eingeweiht werden. Und das nach 446 Jahren ohne sakrales Gebäude.

Das Kirchgemeindehaus ist zu einem Ort der Begegnung geworden. Hier findet ein grosser Teil des kirchlichen Lebens statt, mit Unterricht, Sitzungen, Treffen und Veranstaltungen.

Mit einer Jugend-Oase im Schutzraum, den Büros der Sozialdiakonie sowie der Jugendarbeit, einem Kirchenarchiv, einem Gruppenraum für kleinere Sitzungen, einem Saal für rund 200 Personen sowie eine funktionale Küche runden das Gebäude ab.

Im Jahr 1985 wurde in das Kirchgemeindehaus die Orgel eingebaut.

Der Wandteppich mit dem Motto «Licht, Krone, Taube», entworfen von der Künstlerin Ruth Steiner, wurde von der Brockenstube des Frauenvereins Uttigen-Kienersrüti gestiftet. Während 2 Jahren haben Frauen aus Uttigen und Kienersrüti in über 3'600 Stunden an diesem Kunstwerk gestickt. Bei der feierlichen Enthüllung 1984 nahm der Pfarrer Bezug auf die Bibelaussage mit den Worten aus Röm 15.13: «Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden durch den Glauben, damit ihr reich seid in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.»

Im Jahre 2013 erfolgte eine Sanierung des Kirchgemeindehauses. Der Soverän genehmigte einstimmig, zusätzlich Photovoltaik zu installieren. Das war eine zukunftsweisende und mutige Investition. Die Anlage liefert heute für mehrere Haushalte Strom.